

Anfrage Zogg betreffend Fachstelle für Männerarbeit in Graubünden

Das Wohlergehen und die soziale Sicherheit der Bevölkerung und Chancengleichheit für alle, insbesondere von Frau und Mann, sind in der Kantonsverfassung Graubündens verankert (Art. 75 Abs. 1 und 2). Es fehlen jedoch weitgehend Massnahmen, die Gleichstellungsanliegen zu Männern geschlechterreflektiert betrachten und Ursachen von Gewalt von Männern angehen.

Studien belegen den grossen Handlungsbedarf: Stereotype Männlichkeitsbilder führen zu höheren Suizidraten und zu einer tieferen Lebenserwartung von Männern. Die Kriminalstatistiken zeigen, dass Gewalt überdurchschnittlich oft von Männern ausgeübt wird (Beschuldigte von Gewaltstraftaten 2024: 80 Prozent Männer) – sowohl Gewalt an Männern wie auch an Frauen und queeren Personen. Männer sind in radikalen Gruppierungen statistisch deutlich übervertreten.

Um Gleichstellung und Sicherheit zu fördern, müssen männliche Sozialisierung und Stereotype angegangen werden. Es braucht detailliertes Wissen darüber, mit welchen Anforderungen Männer in unterschiedlichen Lebensphasen derzeit konfrontiert sind und wie Männer diese erfahren und gestalten (wollen) sowie Kompetenzen, geschlechterreflektiert und gewaltfrei damit umzugehen.

Die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann, die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt und die Beratungsstelle für gewaltausübende Personen arbeiten in diesen Themenfeldern. Sie verfügen jedoch über zu wenig Ressourcen für männer-spezifische Kompetenzen und Tätigkeiten oder sind nur nach erfolgter Tat und nicht präventiv tätig.

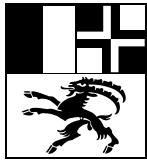
Eine polyvalente Fachstelle für Männerarbeit kann Kompetenzen zu Männlichkeiten erarbeiten, dieses Wissen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen, Expertise für geschlechterreflektierte (Gesundheits- und Gewalt-)Prävention und Männer-, Buben- und Väterarbeit aufbauen und Behörden (z. B. Polizei), Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und sonstigen Institutionen zur Verfügung stellen. Das mannebüro züri und das Männerbüro Region Basel sind Beispiele für solche Fachstellen.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt die Regierung den Bedarf, Männlichkeiten zu thematisieren und Jungen, Männer und Väter verstärkt zu begleiten und zu unterstützen?
2. Sieht die Regierung einen Nutzen in der Schaffung einer Fachstelle für Männerarbeit, oder wie gedenkt die Regierung anderweitig dieses Thema anzugehen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, eine Fachstelle für Männerarbeit aufzubauen, als eigenen Fachstelle oder als Angliederung/Ausbau einer bestehenden Stelle, auch in Kooperation mit anderen Ostschweizer Kantonen?

Chur, 24. April 2025

Zogg, Rutishauser, Bischof, Atanes, Bardill, Biert, Gredig, Hermann, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Nicolay, Preisig, Rusch Nigg, Said Bucher, Schläpfer, Zindel



Sitzung vom

10. Juni 2025

Mitgeteilt den

13. Juni 2025

Protokoll Nr.

441/2025

Anfrage Zogg

betreffend Fachstelle für Männerarbeit in Graubünden

Antwort der Regierung

Männlichkeitsbilder und Rollenvorstellungen befinden sich im Wandel – auch in Graubünden.

In der Schweiz bestehen verschiedene Angebote im Bereich Männerarbeit und Gewaltprävention, die jedoch meist reaktiv ausgerichtet sind – etwa auf Beratung nach eskalierten Konflikten. Präventive Projekte wie «fair-lieben» (Workshops an Schulen gegen häusliche Gewalt) oder das Forschungsprojekt «Männlichkeit im Wandel» des Vereins männer.ch und des Jacobs Center der Universität Zürich leisten wichtige Beiträge zur Sensibilisierung und Wissensbildung, sind jedoch nicht flächendeckend etabliert. Angebote für erwachsene Männer ausserhalb des schulischen Kontexts sind bislang aber kaum institutionalisiert. Das Beratungszentrum Arbeit und Beruf der Frauenzentrale Graubünden, das vom Kanton finanziell unterstützt wird, verzeichnet zwar in den letzten Jahren eine minimale Zunahme der Beratungsanfragen von Männern. Festgestellt wird jedoch, dass Männer oft erst Beratungsangebote in Anspruch nehmen, wenn die Situation droht zu eskalieren.

Dabei zeigen Studien: Wenn stereotype Männlichkeitsvorstellungen hinterfragt und aufgebrochen werden, profitieren nicht nur Frauen, sondern auch Männer selbst – etwa durch mehr emotionale Handlungsfreiheit, verbesserte Beziehungsfähigkeit oder neue Rollen in Familie, Gesellschaft und Arbeitswelt. Eine Gleichstellungspolitik, die alle Geschlechter einbezieht, stärkt den sozialen Zusammenhalt und eröffnet Entwicklungspotenziale für Männer in allen Lebensphasen (vgl. Projektbescrieb «Männlichkeit im Wandel», männer.ch, Jacobs Center UZH, 2024).

Forschung und Statistik zeigen, dass Männer immer noch überproportional häufig in Gewaltkontexte involviert sind, sei es als Ausübende oder als Betroffene. Gewaltprävention ist dabei nicht nur gesellschaftlich relevant, sondern auch volkswirtschaftlich bedeutsam: Die geschätzten Kosten häuslicher Gewalt in der Schweiz betragen jährlich mindestens 164 Millionen Franken (Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von

Frau und Mann, 2021). Hinzu kommen Fälle sexualisierter Gewalt ausserhalb häuslicher Kontexte – etwa am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Raum –, die zahlenmässig noch häufiger auftreten und oft im Dunkelfeld bleiben. Im Jahr 2024 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik (BFS) insgesamt 5 405 Straftaten sexualisierter Gewalt; Tendenz zunehmend.

Zu Frage 1: Die Regierung erkennt die Bedeutung, Vorstellungen von Männlichkeiten zu thematisieren sowie Jungen, Männer und Väter in verschiedenen Lebensphasen zu begleiten und zu unterstützen. Bereits bestehende Initiativen wie die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann, das Beratungszentrum der Frauenzentrale, die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt oder die Beratungsstelle für gewaltausübende Personen leisten in diesem Bereich wertvolle Arbeit. Diese Stellen verfügen über spezifische Fachkompetenzen und können entsprechende Angebote entwickeln und bereitstellen.

Zu Frage 2: Die Schaffung einer eigenständigen Fachstelle für Männerarbeit wird derzeit als nicht zielführend erachtet. Die bestehenden Strukturen und Angebote sind grundsätzlich geeignet, die Bedürfnisse in diesem Bereich abzudecken. Eine zusätzliche Fachstelle würde zu einem erhöhten Ressourcenbedarf führen, ohne einen signifikanten Mehrwert zu schaffen.

Zu Frage 3: Die Regierung sieht derzeit von der Schaffung einer neuen Fachstelle für Männerarbeit ab. Sie ist jedoch bereit, die bestehenden Strukturen gezielt im Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse von Männern weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch die Bereitschaft, bei Bedarf die entsprechenden Fachkompetenzen zu erweitern. Zudem werden Kooperationen mit anderen Ostschweizer Kantonen geprüft, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizient einzusetzen.

Die Regierung bleibt bestrebt, die Gleichstellung und das Wohl aller Geschlechter zu fördern, und wird die bestehenden Angebote weiterhin evaluieren und bei Bedarf anpassen, um den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Zogg concernent in post spezialisà per dumondas da l'um en il Grischun

Il bainstar e la segirezza sociala da la populaziun sco er l'egualitad da las schanzas per tuts, spezialmain l'egualitad da dunna ed um, èn francads en la Constituziun dal chantun Grischun (art. 75 al. 1 e 2). Per gronda part mancan dentant mesiras che reflecteschan ils interess da l'egualitad da las schlattainas per ils umens e che s'occupan dals motivs da la violenza dals umens. Studis cumprovan il grond basegn d'agir: Maletgs masculins stereotips augmentan la rata da suicidis e sbassan l'aspectativa da vita dals umens. Las statisticas criminalas mussan, che violenza vegn exequida surproporziunalmain savens dad umens (da las persunas inculpadas pervia da delicts da violenza 2024 èn 80 pertschient umens) – tant violenza envers umens sco er envers dunnas e persunas queeras. Tenor las statisticas èn ils umens fermamain surrepreschentads en gruppaziuns radicalas.

Per promover l'egualitad e la segirezza ston vegnir tematisads la socialisaziun dals umens ed ils stereotips masculins. Ins sto savair detagliadamain, cun tge pretensiuns ch'ils umens èn confruntads actualmain en las differentas fasas da la vita e co ch'ils umens percepeschan e concepeschan (ubain vulan concepir) quellas. Ultra da quai dovri cumpetenzas per s'occupar da questas pretensiuns senza violenza e tegnend quint da las schlattainas.

Il Post da stab per l'egualitad da las schanzas per dunnas ed umens, il Post da coordinaziun Violenza a chasa ed il Post da cussegliaziun per persunas violentas lavuran sin quests champs tematics. Els han dentant memia paucas resursas per ademplir cumpetenzas ed activitads specificas per umens u daventan activs pir suenter in delict commess e betg en moda preventiva.

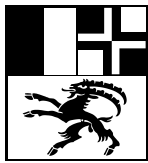
In post spezialisà polivalent per dumondas da l'um po elavurar cumpetenzas davart masculinitads, render accessibla questa savida ad in grond public, far in'expertisa per la prevenziun (da sanadad e da violenza) che tegna quint da las schlattainas e per la lavur cun umens, cun mats e cun babs, sco er metter a disposiziun questa expertisa ad autoritads (p.ex. polizia), ad instituziuns da sanadad e da furmaziun, a posts da cussegliaziun ed ad autras instituziuns. Il «mannebüro züri» ed il «Männerbüro Region Basel» èn exempels per tals posts spezialisads.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders supplitgeschan la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Renconuscha la Regenza il basegn da tematisar masculinitads sco er d'accompagnar e da sustegnair pli intensivamain ils mats, ils umens ed ils babs?
2. Porti tenor la Regenza in niz da stgaffir in post spezialisà per dumondas da l'um, u co pensa la Regenza da s'occupar autramain da questa tematica?
3. Tge pussaivladads vesa la Regenza per crear in post spezialisà per dumondas da l'um, sco post spezialisà independent u sco part affiliada d'in auter post, er en cooperaziun cun auters chantuns da la Svizra Orientala?

Cuira, ils 24 d'avrigl 2025

Zogg, Rutishauser, Bischof, Atanes, Bardill, Biert, Gredig, Hermann, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Nicolay, Preisig, Rusch Nigg, Said Bucher, Schläpfer, Zindel



Sesida dals

10 da zercladur 2025

Communitgà ils

13 da zercladur 2025

Protocol nr.

441/2025

Dumonda Zogg

concernent in post spezialisà per dumondas da l'um en il Grischun

Resposta da la Regenza

Maletgs masculins e las rollas respectivas èn en transfurmaziun – er en il Grischun.

En Svizra datti differentas purschidas per dumondas da l'um e per la prevenziun da violenza. Savens èn quellas dentant concepidas en moda reactiva – per exempel per cussegliair suenter conflicts escalads. Projects preventivs sco «fair-lieben» (lavoratoris en scolas cunter violenza a chasa) u il project da perscrutaziun «Männlichkeit im Wandel» da l'uniun männer.ch e dal Jacobs Center da l'Universitad da Turitg, gidan decisivamain a sensibilisar ed a furmar savida, ma n'èn betg etablids dapertut. Las purschidas per umens creschids ordaifer il context da scola n'èn fin ussa dentant strusch instituzionalisadas. Il Center da cussegliaziun lavur e professiun da la Centrala grischuna da dunnas, che vegn sustegnì finanzialmain dal chantun, ha bain registrà ils ultims onns in augment minimal da dumondas d'umens per cussegliaziun. Però èsi vegnì constatà, ch'ils umens fan savens diever da purschidas da cussegliaziun pir, cura che la situaziun smanatscha d'escalar.

Studis mussan en quest connex: Sche las ideas davart la masculinitad vegnan messas en dumonda e ruttas si, na profitan betg mo las dunnas, mabain er ils umens sezs. Els obtegnan per exempel dapli libertad d'agir emoziunala, ina meglra abilitad d'entrar en relaziuns u novas rollas en la famiglia, en la societad ed en il mund da lavur. Ina politica d'egualitad che integrescha tut las schlattainas, rinforza la coesiun sociala ed avra potenzials da svilup per ils umens en tut las fasas da la vita (cf. descripziun dal project «Männlichkeit im Wandel», männer.ch, Jacobs Center UZH, 2024).

La perscrutaziun e la statistica mussan, ch'ils umens èn anc adina involvids surporziunalmain savens en contexts da violenza, saja quai sco persuna che commetta violenza u sco persuna pertutgada da violenza. La prevenziun da violenza n'è betg

mo relevanta per la societad, mabain er per l'economia publica. Ils custs approximativs che resultan da la violenza a chasa en Svizra importan almain 164 milliuns francs per onn (Uffizi federal per l'egualitad tranter dunna ed um, 2021). Vitiers vegnan ils cas da violenza sexuala ordaifer contexts chasans – per exempel al plaz da lavur u en il spazi public – che capitin numericamain anc pli savens, ma che restan savens en il zuppà. L'onn 2024 ha la Statistica criminala da la polizia (SCP) registrà tut en tut 5405 delicts da violenza sexuala; la tendenza mussa vers ensi.

Tar la dumonda 1: La Regenza renconuscha ch'igl è impurtant da tematisar las ideas stereotipas davart quai ch'è masculin sco er d'accompagnar e da sustegnair ils giuvens, ils umens ed ils babs en differentas fasas da la vita. Iniziativas gia existentas dal Post da stab per l'egualitad da las schanzas per dunnas ed umens, dal Center da cussegliaziun da la Centrala da dunnas, dal Post da coordinaziun Violenza a chasa u dal Post da cussegliaziun per persunas violentas prestan ina lavur preziosa en quest sector. Quests posts disponan da cumpetenzas professiunalas specificas e pon sviluppar e metter a disposiziun purschidas correspundentas.

Tar la dumonda 2: Da stgaffir in post spezialisà independent per dumondas da l'um na vegn actualmain betg considerà sco cuvegnet. Las structurass e las purschidas existentas èn da princip adattadas per cuvrir ils basegns en quest sector. In ulteriur post spezialisà duvrass dapli resursas senza stgaffir ina plivalur signifitganta.

Tar la dumonda 3: Actualmain desista la Regenza da stgaffir in nov post spezialisà per dumondas da l'um. Ella è dentant pronta da sviluppar vinavant sistematicamain las structurass existentas, quai en vista als basegns specifics dals umens. Quai cumiglia er la prontezza d'extender las cumpetenzas professiunalas correspundentas en cas da basegn. Ultra da quai vegnan examinadas cooperaziuns cun auters chantuns da la Svizra Orientala, per trair a niz sinergias e per utilisar las resursas en moda effizienta.

La Regenza sa stenta vinavant da promover l'egualitad ed il bainesser da tut las schlattainas, e vegn a cuntinuar d'evaluar las purschidas existentas ed ad adattar quellas sche necessari, per tegnair quint dals basegns da la societad che sa midan.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Zogg concernente il servizio specializzato per le questioni maschili nei Grigioni

Il benessere e la sicurezza sociale della popolazione e le pari opportunità per tutti, segnatamente per donne e uomini, sono ancorati nella Costituzione cantonale dei Grigioni (art. 75 cpv. 1 e 2). Tuttavia mancano in ampia misura provvedimenti che valutino le esigenze di uguaglianza riferite agli uomini in un'ottica di genere e che affrontino le cause della violenza maschile.

Degli studi dimostrano la grande necessità di agire: immagini stereotipiche della mascolinità portano a tassi di suicidio più elevati e a una minore aspettativa di vita per gli uomini. Le statistiche criminali mostrano che gli atti di violenza vengono esercitati in misura superiore alla media da uomini (imputati di reati violenti 2024: 80 per cento uomini), sia sugli uomini, sia sulle donne e sulle persone queer. Statisticamente gli uomini sono nettamente sovrarappresentati nei gruppi radicali.

Per promuovere l'uguaglianza e la sicurezza è necessario affrontare la socializzazione maschile e la stereotipizzazione. È necessario disporre di conoscenze dettagliate sulle sfide cui gli uomini devono far fronte nelle diverse fasi della vita, su come le vivono e le organizzano o come vorrebbero farlo, nonché di competenze per gestirle in modo consapevole rispetto al genere e non violento.

L'Ufficio di coordinamento per le pari opportunità per donne e uomini, l'Ufficio di coordinamento violenza domestica e l'Ufficio di consulenza per le persone che esercitano violenza lavorano in questi ambiti tematici. Tuttavia, non dispongono di risorse sufficienti per competenze e attività specifiche per gli uomini, oppure intervengono solo dopo che il reato è stato commesso, senza svolgere alcuna attività di prevenzione.

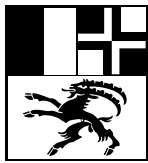
Un servizio specializzato polivalente per le questioni maschili è in grado di elaborare competenze relative alla mascolinità, di rendere queste conoscenze accessibili a un vasto pubblico, di sviluppare competenze per la prevenzione (della salute e della violenza) di genere e per le questioni riguardanti uomini, ragazzi e padri nonché di metterle a disposizione di autorità (ad es. polizia), istituzioni sanitarie e di formazione, consultori e di altri istituti. Il manneburo züri e il Männerbüro Region Basel sono esempi di servizi specializzati di questo tipo.

Pertanto le firmatarie e i firmatari chiedono al Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Il Governo riconosce la necessità di affrontare il tema della mascolinità e di accompagnare e sostenere maggiormente ragazzi, uomini e padri?
2. Il Governo vede un beneficio nella creazione di un servizio specializzato per le questioni maschili o come intende altrimenti affrontare questo tema?
3. Quali possibilità vede il Governo per istituire un servizio specializzato per le questioni maschili quale servizio specializzato separato o quale servizio annesso/complementare a un ufficio esistente, anche in collaborazione con altri Cantoni della Svizzera orientale?

Coira, 24 aprile 2025

Zogg, Rutishauser, Bischof, Atanes, Bardill, Biert, Gredig, Hermann, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Nicolay, Preisig, Rusch Nigg, Said Bucher, Schläpfer, Zindel



Seduta del

10 giugno 2025

Comunicato il

13 giugno 2025

Protocollo n.

441/2025

Interpellanza Zogg

concernente il servizio specializzato per le questioni maschili nei Grigioni

Risposta del Governo

Le immagini della mascolinità e i modelli di ruolo stanno mutando, anche nei Grigioni.

In Svizzera esistono diverse offerte nel settore delle questioni maschili e della prevenzione della violenza, che sono perlopiù di natura reattiva, come ad esempio la consulenza fornita dopo che un conflitto è già degenerato. Progetti che mirano alla prevenzione come «fair-lieben» (laboratori scolastici contro la violenza domestica) o il progetto di ricerca «Männlichkeit im Wandel» dell'associazione männer.ch e del Jacobs Center dell'Università di Zurigo forniscono contributi importanti alla sensibilizzazione e allo sviluppo di conoscenze, ma non sono ancora diffusi su tutto il territorio. Finora però le offerte per uomini adulti al di fuori del contesto scolastico sono poco istituzionalizzate. Negli ultimi anni il centro di consulenza per il lavoro e la professione della Centrale grigionese delle donne, sostenuto finanziariamente dal Cantone, ha registrato un aumento minimo delle richieste di consulenza da parte di uomini. Si constata tuttavia che spesso gli uomini ricorrono alle offerte di consulenza solo quando la situazione rischia di degenerare.

Degli studi dimostrano: quando gli stereotipi legati alla mascolinità vengono messi in discussione e abbattuti, ne beneficiano non solo le donne, ma anche gli uomini stessi, ad esempio grazie a una maggiore libertà d'azione emotiva, a una migliore capacità relazionale o a nuovi ruoli nella famiglia, nella società e nel mondo del lavoro. Una politica in materia di uguaglianza che includa tutti i generi rafforza la coesione sociale e apre potenziali di sviluppo per uomini in tutte le fasi di vita (cfr. descrizione del progetto «Männlichkeit im Wandel», männer.ch, Jacobs Center UZH, 2024).

La ricerca e le statistiche mostrano che gli uomini sono ancora coinvolti in misura sproporzionata in contesti di violenza, sia come autori sia come vittime. La prevenzione della violenza non è rilevante solo a livello sociale, bensì anche a livello economico: i costi stimati della violenza domestica in Svizzera ammontano ad almeno 164

milioni di franchi all'anno (Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo, 2021). A ciò si aggiungono casi di violenza sessualizzata al di fuori del contesto domestico, ad esempio sul posto di lavoro o in spazi pubblici, che in termini numerici si verificano ancora più spesso e che spesso rimangono nascosti. Nel 2024 la statistica criminale di polizia (UST) ha registrato complessivamente 5405 reati di violenza sessualizzata, con tendenza all'aumento.

In merito alla domanda 1: il Governo riconosce l'importanza di affrontare il tema dell'immagine della mascolinità nonché di accompagnare e sostenere ragazzi, uomini e padri nelle diverse fasi di vita. Servizi già esistenti quali l'Ufficio di coordinamento per le pari opportunità, il centro di consulenza della Centrale delle donne, il Servizio di coordinamento violenza domestica oppure l'Ufficio di consulenza per le persone che esercitano violenza forniscono un prezioso lavoro in questo settore. Questi servizi dispongono di competenze specialistiche specifiche e possono sviluppare e mettere a disposizione corrispondenti offerte.

In merito alla domanda 2: attualmente la creazione di un servizio specializzato per le questioni maschili indipendente viene considerata poco opportuna. Le strutture e le offerte esistenti sono in linea di principio idonee a coprire le esigenze in questo settore. Un servizio specializzato supplementare comporterebbe un maggiore fabbisogno di risorse senza creare un valore aggiunto significativo.

In merito alla domanda 3: attualmente il Governo rinuncia a creare un nuovo servizio specializzato per le questioni maschili. È tuttavia disposto a sviluppare ulteriormente le strutture esistenti in modo mirato e in considerazione delle esigenze specifiche degli uomini. Vi rientra anche la disponibilità ad ampliare, se necessario, le relative competenze specialistiche. Inoltre verranno prese in esame cooperazioni con altri Cantoni della Svizzera orientale allo scopo di sfruttare le sinergie e di impiegare le risorse in modo efficiente.

Il Governo continua a impegnarsi nella promozione dell'uguaglianza e del benessere di tutti i generi e continuerà a prendere in esame le offerte esistenti e se necessario ad adeguarle al fine di soddisfare le esigenze sociali in continua evoluzione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin